



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

**Num. XV. M DC LXXXIII. JULIUS oder Heumonat. Vom 20.
(30.) Heumonat.**

1683

Num. XV.

Wöchentliches Ordinari Friedens-
Und

Kriegs-Currier

M DC LXXXIII.

JULIUS,

oder

Heumonath.

Vom 20. (30.) Heumonath.



Denach die General Staaten von guter Hand berichtet worden / daß die Französische - und Dänische Seemacht / stärker sey / als man sichs eingebildet / so sagt

General Staaten rüsten sich stark.

man / daß die von Holland und Friesland der Meinung seyen / daß die Staatliche Flotte / welche fertig liget / in kurzer Zeit in See zu gehen / noch mit 13. Kriegs - Schiffen / jedes von 80. 70. Semmer - Quartal. 8. Woche. Lit. P 60, und

60. und 50. Stücken verstärket werden solle. Es hat aber kein Ansehen / daß der Admiral Tremy dieselben commandiren werde / weil er noch unpäplich / und derselbe / weil er mit 3. oder 4. Kranckheiten zugleich / als nemlich dem Fieber / dem Griefß oder Stein / und in der Art von einer Wasser suchet / angegriffen wird / nicht auffer Lebens - Gefahr ist. Man kan aber noch nicht wissen / wer dieselbe an seiner Statt commandiren werde / weil man sagt / daß dem Herrn Grafen von Styrum ein so wichtiges Haus - Geschäfte zu Handen gestesfen seye / weswegen er gemüßiget worden / die Herren Staaten / und den Herrn Prinzen zu ersuchen / daß sie ihm erlaulen wollen / eine Reise nach Friesland / woselbst er sich vor einiger Zeit mit einer Dame aus den vornehmsten Häusern einem desselben Landes verheurathet / zu thun. Über Cadix hat man Zeitung / daß eine von den besten Provinzen oder Landschaften in Spanien revoltiret hätte / wovon die erste ankommende Madritter Brieffe mehrere Gewißheit und Particularien mitbringen werden.

Frankfurt / vom 17. Julii.

Verwichenen Donnerstag / ist der am Königl. Pohlnischen Hof angewesene Französ. Abgesandter Marquis de Vitry / allhier angelangt / und hat folgenden Tag seine Reise nach Paris von hier ferner fortgesetzt.

Elbstrohm / vom 10. Jul.

Western gegen Wend / sind Ihr. Königl. Majestät von Dennemarck / ne' st dero Herrn Bruder Prinz Georg / und einem grossen Gefolge vieler Herren und Edeln zu Glückstadt arriviret / und werden vielleicht allda so lange verbleiben / bis Wind und Wetter bequem seyn wird / daß hochged. Prinz seine Reise mit denen dahin fertig ligenden Königl. Englis. und Dänischen Schiffen nach Engeland wird antretten können. Aus der See kommen leyder täglich viel schlechte Zeitungen / wegen

Englisch
zur See.

wegen des nunmehr so lang continuirenden Regen- und Sturm- Wetters; und können die Leute / so der Gefahr entkommen / nicht genugsam erzählen / die grosse Gefahr / darinn sie gewesen / und haben viel Glacken / Fässer / todte Leichname und Schiffs. Verätschafft in der See treiben gesehen / also / das ohne Zweifel viel Schiffe müssen verunglückt seyn / welches daraus und so viel mehr abzunehmen / weil man gewisse Nachricht hat / das 16. Sabeljan und Schellfischfänger / und 10. und mehr Fische Ever vor der Elbe zertheuert / welche doch sonst das böse Wetter zimlich gewohnt / dieses aber ihnen zu schwer zu ertragen gewesen seyn muß. Man erzählet auch von zwey grossen Schiffen / welche sich gegen Abend der Elbe genähert / aber des Morgens nicht vernommen worden / wovon nichts Gutes zu vermuthen.

Elßaß / vom 13. Julii.

Von Basel wird geschrieben / das die Catholischen im Canton Glaris / das Land mit den Reformirten getheilet und separirt haben wolten / welches aber die Reformirten nicht geschehen / und noch weniger die Aussprach per Majora hierüber thun lassen wolten / weil die Catholischen leichtlich die meiste Stimmen haben dürfften / dahero zu besorgen stünde / das dieses Werck noch grössere Weitläufigkeiten nach sich ziehen möchte. Es wird ferner von Basel berichtet / das sich seliger Gegend abermal ein Comet sehen lasse / so etlicher Aussage nach / in hiesiger Gegend auch soll observirt worden seyn.

Schweizerische besvorstehende Unruhe.

Hamburg / vom 11. Julii.

Der König soll schon von Glückstadt wieder abgereist seyn / woselbst dessen Herr Bruder Prinz Georg so lang bleibt / biß der Wind gut wird; Es wird geglaubt / das Ihr. Königl. Majest. zu Kopenhagen sich bald wieder einfunden / vor dessen Anlangung die Flotten nichts tentiren werden.

König in Dänem? soll schon von Glückstadt wieder abgereist seyn.

P ij,

sagt noch von 10. Frankösischen Schiffen / so im Oldenburgischen zu Christians-Burg mit Volet sollen ankommen / worvon die Gewisheit zu erwarten. Es bleibt noch darbey / daß Seine Eurfürstliche Durchl. von Brandenburg Sich zu der Reichs Parthey (nicht zwar abschut erklären) jedennoch vor erst Neutral bleiben werde / worzu das Ungarische Wesen nicht wenig mit contribuirt.

Dresund / vom 30. Jun.

Diesen Morgen umb 7. Uhr sind alhier 25. Frankösische Schiffe / alle weisse Flaggen führende / angekommen / und haben im Sund geancert. So bald der Herr Commandeur von dem Königl. Casteel Cronenburg solches vernommen / hat er 9. Salutations-Schiffe gethan / worauf er mit 3. wiederumb beantwortet worden. Aus Norwegen hat man Nachricht / daß Se. hohe Excell. Güldenlöw glücklich allda arrivirt. Aus Schweden hat man / daß zu Stockholm die grosse Commission außs Neue / wiewohl auf vorigem Grunde / angegeben soll / in welcher Herr Claus Flemmig präsidiren wird.

Hamburg / vom 10. Jul.

Aus dem Helsteinischen hat man vom 4. dieses folgendes: Morgen werden Ihr. Königliche Majestät von Dennemarck mit der ganzen Hoffstatt zu Rendsburg erwartet / man sagt / daß Ihre Majestät sich nach Gottorff erheben werden / sich mit dem Herzogen zu abouchiren / woraus etwas Gutes in den Sachen zwischen Ihrer Majestät und dem Herzogen von Holstein gehoffet wird. Auf der Insul Femern / wird nun / wie Passagiers von dannen kommende / berichten / nicht mehr für Ihre Hochfürstl. Durchl. zu Holstein / sondern vor den König in Dennemarck und Prinz Georgen / in den Kirchen gebetet.

Paris /

Paris / vom 15. Jul. st. n.

Es werden sehr grosse Preparatoria gemacht / den Kö-
 nig und ganzen Hof zu Versailles zu empfangen. Seine ^{König in} Königl. Majest. haben das Lager an der Saar bey Hocken- ^{Frankr.}
 heim / so in 28. Regimentern bestanden / in hoher Person selb- ^{wird zu}
 sten / und in Gegenwart der verwitweten Churfürstin zu Pfalz / ^{Versailles}
 (welche dero Tochter die Herzogin von Orleans gesprochen) ^{prätig}
 alle / und zwar eines nach dem andern / ohnerachtet es Regen-
 Wetter damals gewesen / genusst / und haben die Officiers
 zu Pferd / auf 4. Wochen lang Licenz bekommen / ihre Freund
 zu besuchen. Zu Versailles wird auch Anstalt zu einer schö-
 nen Opera / mit der Comödie / selbe bey Ankunfft Ihrer Ma-
 jestätten zu repräsentiren / gemacht. Über Marseill: hat
 man von unserer See-Armada vor Algiers / durch eine Fe-
 louque oder kleinen Facht / Zeitung erhalten / daß man besag-
 ten Platz nicht mehr beschiesset / und daß man keine einzige Mi-
 ne / gedachten Ort anzugreifen / mache. Monsr. de Harlay /
 ist zum Intendanten von Burgundien ernennet worden. Zu
 Algiers solle ein Renegat Engellischer Nation / Feuer in das
 Pulver-Magazin geleyet / und dardurch einen Thurn / und
 bis 200. Häuser in die Luft gesprengt haben.

Londen / vom 20. Jun.

Von denen Conspirateurs hat man viel Obristen und ^{Gerwir-}
 Capitains von Sr. Königl. Majest. Leib-Guardie in Ver- ^{terzustand}
 hafft genommen / auch den Lord Russell / des Grafen von Bed- ^{in Londen-}
 ford ältesten Sohn / gefänglich eingezogen. Der Herzog
 von York / mit einigen Milords haben sich salvirt / und glaubt
 man / daß sie sich nach Holland retirirt. Die Königl. Gar-
 des zu Fuß und zu Pferd / seynd noch immer / in und ausser-
 halb des Schlosses einquartirt / umb die grosse Unordnungen /
 so amezo allhier seynd / zu verhindern. Man thut nichts dann
 gefangen nehmen / anklagen und examiniren / und wird die
 Ete.

Execution/ so betrübt und blutig seyn wird / darauf / an denen/
so der Conspiration schuldig / erfolgen. Der Wachtmeister/
welcher den Lord Gray entzwischen lassen / ist gefänglich nach
dem Tour geführt worden. Gedachte Conspiration / den
König zu ermorden / solle schon vor 10. Jahren angestellt ge-
wesen seyn. Der Herr Herzog von York / so seithero Anno
1679. nicht in dem Raht gewesen / ist den 9. dieses / darinn er-
schienen / und zwar auf Königl. Ordre / welcher hat gesagt /
daß / weillen man gegen Ihr beeder Leben conspirirt hätte / Sie
Sich miteinander berathschlagen müsten / sich zu conf. riren.
Man sagt / daß noch ein Regiment Dragoner zur Königlichen
Guarde soll getworben werden.

Haag / vom 21. Julii.

General
Staaten
sind wegen
ihrer Ori-
ental. In-
dianischen
Flotte be-
setzet.

Unsere Abgesandten am Königl. Französ. Hof / haben
neue Instructiones empfangen / umb von Sr. Aller. Schriftl.
Majest. wegen des Fürstenthumbs von Dranien die Resolu-
tion zu vernehmen. Der König von Engeland hat verspro-
chen / des Herrn Prinzen von Dranien gerechte Präten-
siones wegen ersagten Fürstenthumbs / durch seinen am Königl.
Französis. Hof / habenden Ambassadeur / zu unterbauen: und
glaubt man / es werde Ih. Ehrfürstl. Durchl. zu Brandenb.
deßgleichen thun. Demnach der Königl. Französ. Ambas-
sadeur / Monsr. le Comte de Avaux / verstanden / daß Ihre
Hoch-Mög. wegen Ankunfft der Französ. Flotte in der Ost-
See / einige Ombrage schöpfen / hat er selbige er sucht / sich deß-
halben im Geringsten nicht zu bemühen / noch zu argwöhnen;
Aber der Herr Prinz von Dranien / hat in der Versammlung
der Herren Staaten gesagt / daß man nicht trauen / sondern
eine Escadre von unsern Kriegs-Schiffen / ersagte Flotte zu
beobachten / ausschicken sollte / welches auch gut befunden / und
resolvirt worden ist / 15. Kriegs-Schiffe zu detachiren / mit
Ordre / daß / im Fall jemand unsere Orientalisch. Indianische
Flotte

119

Flotte angreifen werde / selbigen Feind tapffer und ohne einigen Unterscheid zu Warschiren.

Brüssel / vom 19. Julii st. n.

Der Herr Rhein-graf/so eine Zeitlang in Franckreich gewesen/ist vor einigen Tagen von dannen wieder abhier angelangt. Monsr. de Ugourto/ Mairre de Camp/ General über die Span. Völkler in diesen Niederlanden / hat vergangenen Donnerstag den Herrn Marquis de Grana/ dessen Frau Gemahlin/und 24. andere Dames und ganken Hof/gar herrlich tractirt / und hernach in seinem Losament die Opera / mit einer schönen Music von allerley Instrumenten / halten lassen/ welcher ein Ballet gefolget. Bey dem Mittag-Mahl sahe man zu End des Tisches von Zucker-Berck einen springenden Brunnen/ aus welchem der Wein mit Überfluß sprang/ so hernach von denen Cavalliers zerbrochen / und in Gläsern denen Dames präsentirt wurde. Die 4. Kriegs-Schiffe/ welche zum Auslaufen fertig stehen / hat der Herr Marquis de Grana auf seiner letztern Reise in Flandern besichtigt. Der Holländische Envoye Herr Hulst/ hat an seine Herren Principalen geschrieben/ ihm doch zuerlauben einen Tour nach Holland zu thun / worüber er Gestern von denen Herren General Staaten und Herrn Prinzen von Oranien die Resolution erhalten hat. Man glaubt / daß besagter Minister an den Königl. Spanischen Hof nach Madridd gehen wird/ umb den Herrn von Hempskirchen Holländischen Ambassadeur abzutreten/ welcher schon verschiedene mal seine Demission begehrt / und so ihm zu End des Sommers accordirt werden wird/ abzulösen.

Koppenhagen / vom 15. Julii.

Wie man vernimbt / so ist der Königl. Dänische Minister Herr Biermann / zu Franckreich / nebenst Dennemarck sehr auf die Ruptur getrungen/so hat sich doch Ihre Ehursfürstl. Durchl.

Durchl. zu nichts verstehen wollen / sondern alles auf eine künfftige Conferenz zu Rendsburg oder Glückstatt verschoben / ob man dann ein Expedienz finden könnte / sicherlich was anzufangen. Allein gewinnen die Herren Schweden noch diesen Winter Zeit / so werden sie schon ihre Schanzen besser versorgen. An der Attaque des Stiffts Bremen / desperirt man schon hiesiger Seiten / weil es die Lüneburgischen schon dazumal bedeckt halten / und durch keinerley Negotiations sich vom Dessen wollen abbringen lassen. Jedem man verlangt nun mit Schmerken / was doch hiesige / nebst der Franckösischen Flotte vornehmen werde / noch ligen sie im Sund; Die Frankosen geben öffentlich für / daß sie brechen wollen / wann gleich Brandenburg und Münster abtreten würden / daher viel sagen wollen / daß dieses Jahr nichts vorgehen werde / als zu verhindern / daß Schweden keine Völcker transportiren / und sich mit den Holländischen Schiffen conjungiren könne.

Odensee / vom 7. Julii. st. v.

Nachdem der König die Musterung vor dero Reise mit beygewohnet / hat er alle Völcker / so wol die allhier als in Seeland / wieder zurück in ihre vorige Quartier gehen lassen / und kein Mann mitgenommen / so wird auch von keinem Marsch mehr gehört / daher hier alles still. Die Königl. Frau Mutter ist noch nicht hierdurch passirt / ob sie vielleicht über Lalland gehet / dann sie sonst Willens gewesen / Prinz Georgen erst zu Glückstadt zu segnen.

Hierbey ist zu finden: Der Wochenliche Extraordinari Friedens- und Kriegs- Zurrier / mit sich bringend: Den grossen Wasser- Schaden und starcke Gewitter / an unterschiedlichen Orten.

Wie auch / ein ausführlicher Extraordin. Bericht / biß dato den Zustand zu Wien betreffent / und dann ferners / auf einen Bogen in Kupffer gestochen / das abschauliche Ratten- Ungeziefer / so zu Straßburg in einem Keller gefunden worden. u. a. m.

Wochentlicher Extraordinari
 Friedens,
 und
 Kriegs-Currier/

Mit sich bringende:

Den

Grossen Wasser-Schaden

Und

Starcke Gewitter

An unterschiedlichen Orten /

Samt mehrern andern leswürdigen Neuigkeiten /

Herausgegeben

Den 20. (30.) Jul. 1683.

Sommer-Quartal. 8. Woche. Lit. D Num. XV.

Paris/den 11. Jul.



Brieffe aus
Athen in
Provinzien
melden / daß
nachdem man
eine grosse Ni-
ße gehabt / und
es in selbiger

Zeit nur zwey Stunden geregnet / dadurch ei-
ne so grosse Wasserfluth entstanden / daß sich
ein Bach dergestalt ergossen / daß 40. Weiber /
welche bey demselben die Wäsche gehabt / er-
truncken / auch hat dieser Regen auf dem Lan-
de viel Menschen und Vieh ums Leben ge-
bracht / der Schade wird über 2. Millionen
gerechnet. Der jüngste Sturmwind / wel-
chen man neulich zu Roan empfunden / hat
sich nach Picardien gewendet / und allda mehr
als 100. Dörffer ruiniret.

Stade/vom 4. d.ifo.

Dieser Tagen haben wir allhier nachmit-
tags um 3. Uhr ein sehr starckes Gewitter ge-
habt / es hat in S. Willhady Kirchthurn ober-
halb der Thür eingeschlagen / so daß auch jeder-
man

man nicht anders gemeynet/ der Thurn wäre
im Brand/worauf alles allart wurde/um sel-
bigen zu salviren/ welches grosse Unalück der
Höchste dannoch in Gnaden abgewandt.

Strassburg/den 9.dito.

Neues allhier nichts/als daß die Kaiserl.
Besagung von Philippßburg heraus / und
hingegen Creysß-Bölcker hinein marchiren sol-
len. Das Französische Lager wird morgen
bey Bockenheim 8. Stund von hier ausbre-
chen/und 10. bis 12000. Mann starck anhero
marchiren.

In Hn. Ammeister Würgens Keller / sind
6. Ragen gefangen worden/ so sich alle an de-
nen Schwänzen in einander geschlossen / so
sehr viel Leuthe gesehen/ darüber viel und un-
terschiedliche Muthmassungen ergehen/Gott
ist alles am besten bekant.

Zell/den 15.dito.

Es haben unsere Struppen zwar vor eini-
gen Tagen abermals Ordre gehabt zu marchi-
ren/ auch etlich deren sich schon wüthlich mo-
birt/seyn aber wieder zurück / in ihre Quartier
beruffen worden/ auch ist es hierauff wegen des
Kriegsgang still/doch aber lassen die Officirer

P ij

nichts

nichts ermangeln / alle Nothwendigkeiten zum
Seldzug bezuschaffen / unsere anädige Herr-
schafft befindet sich noch zu Wenhausen / eine
Meile von hier / und gebraucht sich daselbst
der Brunnen-Cur ; Die alhier befindliche
fremde Ministri fahren dahin ab und zu / vor
einigen Tagen kam der Baron und Obrist
Welling als Extraord. Envoye aus Schwe-
den anhero / und führe folgenden Tags in Ihrer
Durchl. Leib-Kutsch nach Weyhausen zur Au-
diens : Imgleichen von Stade der Obrist
Müller von Lühnen / welcher vorhin schon all-
hier gewesen / reisete aber bald wieder zurück :
Sein Anbringen soll seyn / einige Detter im
Bremischen mit Lüneburgischen Völkern zu
besetzen / wie dann etliche unserer Troupen in
der gewissen Hoffnung stehen / daselbst ihre Win-
terquartier zu beziehen.

Londen / vom 9. dito.

Bev fernerer Examination der Gefange-
nen / wegen dessen bewussten Complots / soll /
wie man sagt / entdeckt seyn / daß in solcher
Conspiration nicht allem enthalten / den Kö-
nig und dessen Bruder auf dem Wege von Neu-
marck umzubringen / sondern auch gegen den

18. No.

12. Novembr. eine allgemeine Empörung zu erwecken/ wovon der Anfang so wol in Engeland / als Schott- und Irreland sehr groß ist; Es ist aber solches daher rückgängig worden / weilten Sr. Trenchard / der nunmehr auch gefänglich eingezogen / sonst aber ein verständiger Mann ist / und das erstemal die Bill von Exclusion dem Unterhause vorgebracht / der Meynung gewesen / und mit gutem Grunde dargethan / daß man das Volk nicht zur Aufrubr bewegen / und das Werk nicht anfangen sollte / so lang der König und dessen Bruder im Leben. Es haben zwar die Engländer und Schotten wider des Königs Leben conspiriret / die Engel. aber begehret eine Republic zu formiren / hingegen die Schotten wieder einen König zu erwählen / doch daß hinfüro die Cron electiv bleiben sollte. Unter den Schrifften des Lord Russels ist unter andern eine Schrift gefunden / worinn die Ursachen enthalten / warum die Schotten nebst den Engländern sich auch zu einer Republic verstehen sollten : Und daß der Herzog von N. N. nicht zwar wider des Königs Leben conspiriret / aber in besagter Rebellion mit interessiret. Un
ob

ob schon in der gestern publicirten Proclama-
tion Ordre gegeben ist/ denselbigen ebenfalls
zu arrestiren / und daß solcher besagter Be-
känntniß zuwider zu lauffen scheineth / so ist es
doch nur eine Formalität / auf Präsupposition/
daß / wer Rebellion erweckt / auch für schuldig
nach des Königs Leben zu stehen gehalten
wird / welches ihm dennoch nicht zum Präju-
dis gereichet / wenn es nicht weiter durch Zeu-
gen bewiesen wird / gestalt denn alle Gefange-
ne einhällig bezeugen / daß ermeldter Herzog
nicht nach des Königs Leben gestanden / sondern
sich nur in die Association mit eingelassen.

Münster / vom 12. dito.

Den 3. Aug. soll unser Herz Bischoff zur
Erden bestättigt / und die Exequien solenniter
& omni Pompâ celebriret werden; Den 1.
Sept. wird darauf die Wahl allhier geschehen/
wenn aber zu Paderborn selbige vorgehen soll/
ist nicht bekant.

Lübeck / den 8. dito.

Gestern vormittag ward allhier an einer
bekandten Person eine wunderliche Execution
in Effigie vorgenommen / und haben solche
Exe-

Execution etlich tausend Menschen angesehen/ da ihm der Kopff mit einem Hieb/ als wann er lebendig wäre/ abgehauen.

Haag/ den 15. dito.

Letztere Span. Brieffe bringen mit/ daß die ausländische Rauffleute/ sowol Franzosen/ als Engländer / Holländer und andere/ nicht gestatten wollen/ daß man ihre Gewölber/ darinnen sie ihre Waaren haben/ besuche/ und daß sie sich derentwegen mit einander verbunden/ und einer dem andern versprochen habe / mit gesampter Hand daran zu seyn / daß das deswegen ergangene Placat möge abgeschaffet werden. Man hat denen beyden Ministern des Staats / Herrn Breuning zu Wien / und Herrn Falkenier zu Regenspurg / neue Instruction zugesendet / daselbst wegen der Vereinigungs-Liga etwas zu verhandeln. Weil man in Engeland die Holländische angehalten/ hätte man Ursach sich solches befremden zu lassen/ wann man nicht wüßte / daß dieses darum geschehen / dieselbe zu durchsuchen / und zu sehen / ob keine verkleidete / reisende Personen sich darinnen befinden

befinden / welche an der neulich entdeckten
Berrättheren Schuld haben. Der Prinz Ca-
simir von Nassau/ Stadthalter in Friesland/
Gröningen und Ommelanden/ist nach Berlin
verreiset / die Princessin von Anhalt zu besu-
chen/ und deren ältestes Fräulein / wie man
sagt/heurathen werde / und wird hinzu gesetzt/
daß der Prinz von Oranien / diese Heurath zu
befördern/den Prinz Casimir zum Feld-Mar-
schall machen / und daß Se. Churf. Durchl.
von Brandenburg dessen Schwester die Abb-
ten zu Befurt geben werde. Man sagt auch/
daß der Herz von Glaseau/Intendant zu Dün-
kirchen / um keiner andern Ursach willen in
Dännemarck gesendet worden/ als die Flotte/
und die Dänische Völcker / beydes zu Wasser/
als zu Land zu besichtigen / und daß der Comte
de Roze bey der Dänischen Armee die Dispo-
sition über die drey Regimenten / und die
Benennung eines Gen.Lieuten.
haben werde.



1207

Sicherer
Ruffen Extra-ordinär
Bericht /

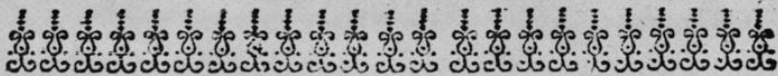
Von dem durch Gottes Genad Neu-
glücklichen Succesß

Chriftlicher Raffen /
Wider den
Verb-Feind.

Was ſich Zeithero von geraumer Zeit vor
Wien in Deſterreich mit ſelben begeben / aus glaub-
haften Handen von Lins und Paſſau
eingelaget.

Den 23. und 24. Julii / Styl. Nov.

Im Jahr / 1683.



Passau/ vom 21. Julii.

WAS Wien von den Türcken völlig und mit
 einer überaus grossen Macht belägert und
 starck beschossen werde / ist gewiß / sie ha-
 ben schon 3. Sturm darauff gethan / so mit
 Gottes Hülf abgeschlagen worden / in wel-
 chen etlich tausend vom Feind todt geblieben /
 man hofft aber / so bald einiger Succurs aus den
 Reich und aus Pohlen ankommen wird / daß
 der Feind die Belägerung auffheben und abzie-
 hen werde / der Groß-Bezier hat den Grafen
 von Stahrenberg/als Commendanten zu Wien/
 zu entboten / daß / wofern er ihme die Stadt
 nicht bald lieffern werde / er des Kinds in Mut-
 ter-Leiben nicht verschonen wolte / der ihm aber
 ein Großmühtige abschlägige Antwort gege-
 ben/weil nun gedachter Groß-Bezier den An-
 zug der Reichs-Völcker vermercket / so wendet
 er allen Fleiß an / die Stadt Wien in 14. Tagen
 zu erobern / wo nicht / solie er gesonnen seyn /
 länger nicht zu bleiben / sondern sich zuruck zu
 ziehen / von Herrn Graf. Taff / so von der
 Kaiserl. Armee (welche so viel davon noch übe-
 rig / auffer derer / so in Raab / Comorren und

Wien zur Garnison verlegt worden / jenseits
der Donau von Wien bis Krems campirt) all-
hier bey Ihr. Kaiserl. Majest. angelangt / und
von der Belägerung Wien allen Bericht gethan/
vernimbt man so viel / daß die Stadt mit gnug-
samer Mannschafft wohl versehen / und zu
tapffern Widerstand alle nöthige Anstalt ge-
macht werde / wie dann unter andern damit die
Feuer - Kugel / keinen / oder doch nicht so grossen
Schaden thun können / das Pflaster aufgehebt /
und die Dächer abgetragen / auch die Böden mit
Wasser versehen werden / Hr. Graf von Starn-
berg / getraut sich die Stadt bis zu Anlangung
des Succurs aus dem Reich / noch 3. Monat
lang zu defendirn und aufzuhalten / auff der Sei-
ten an der Donau / wäre die Stadt noch frey /
auch der Paß zu Wasser / von oben her noch offen /
und die Schantz an der äussern Donau - Brü-
cken noch in der Kaiserl. Gewalt / die Kaiserl.
an der Donau jenseits logierende Armee / verhü-
tete die Ubersetzung des Feindes / so würde auch
auff Annahung der Pohlischen in Marsch be-
griffenen Armee / nächst Gott ein gutes Ver-
trauen gesetzt / sonst wird auch / jedoch ohne Gew-
tßheit gesagt / ob solten die Pohlen auf 18000.
Türcken niedergemacht haben. worunter der Fe-
ckely ebenfalls tod geblieben seyn solle. Paß.

Passau/ den 23. Jul.

Hent vormittag ist ein Currier allhier bey Hof ankommen / mit Bericht / daß die Türcken/ so wol Tag als Nachts/ Wien un-
aufhörlich beschossen / hatten vorgestern bey dem Schotten- Burg- Thor und rothen Thurn/ den 4. ten Sturm gethan/ aber von Herrn General Starenberg mit grosser Gene-
rosität und Verlust / 3000. Türcken/ abge-
schlagen / auch die Leopold-Stadt/ sampt der Insul/ wieder recuperiret worden; Ebenfalls gehet ein starkes Bericht / daß die Pohlnische Armee ein Corpo Türcken/ 18000. Mann stark/ totaliter geschlagen/ Herr Gen. Dünnewald/ suchet die im Land herum streiffende Tartarn/ und hat bereits eine zimliche Anzahl erlegt. Der Hr. Herzog von Lothringen stehet jenseits der Donau / und erwartet der Pohlnis. und Reichs Hülf / alsdann er den Entschluß der Stadt Wien vornehmen wird; Consten hat man aus Steuermarc / daß die Türcken daselbst eingefallen / und bis 4. Meil von Gräg avancirt / und alles mit Sengen und brennen ruiniret.

Ling/

Leing/den 24. difo.

Von Wien ist biß dato noch keine eigent-
liche ordinari Nachricht zu haben / aufer
daß das Gerücht gehet / als hätten die Türcken
vor Wien an 3. Orten zugleich mit Sturm an-
gefezt / aber allezeit glücklich reponfirt worden
fehen / auch die Türcken davor biß in die 18000.
Mann verloren haben sollen / worauf sie einen
Stillstand begehret / die Todten zu begraben /
so ihnen aber recusiret worden ist / die in der
Stadt Wien habende novo zusammen geschwo-
ren / biß auf den letzten Mann ehrlich zu strei-
ten / und auf keinerley Weiß einen Accord zu
ampectiren / wie er immer möchte anerbotten
werden / sonst hat man versicherte Nachricht /
das einige Polakis. Vorkrouppen schon gute
Operationes präffirt / und herauswärts sich
gegen Wien ziehen / auch Caschau / Eperies und
andere Ort / so sich an die Rebellen ergeben ge-
habt / wieder weggenommen / und liberirt ha-
ben / mit übriger Mannschafft zusammen / von
50. biß 60000. Kopff starck / solle der König
schon wirklich nachfolgen / so denen Adver-
sanden zimliche Ombrage causirt / unterdessen
haben sie auf die Seckelische Armees getroffen /
und

und etlich 1000. selbiger erlegt/das man so gar
an des Zerkeln eigener Salvirung zweiffeln wil/
die vor der Stadt aufgeworfene Türckische
Batterien. sind meistentheils zu schanden und
übern hauffen geschossen worden / und haben
sie selbst wegen des Gestancks der unbegra-
benen todten Körper zurück weichen müs-
sen. Von unserer Cavallerie/ so gegen Gremis
herauf stehet/haben J. Hochst. Durchl. der Hr.
Hertzog von Lothringen den Gen. Dinnewald/
und Gr. Taff mit ihren Regimentern auff die
streiffende Tartarn commandirt gehabt / die
sie auch an gelegene Ort rencondirt und erse-
hen/das sie schon in die 300. Bauern und Wei-
ber mit auf den Rücken zusammen gebundenen
Händen mit sich geführet / daher auf selbe
loß gangen/ mit grossen Verlust zertrennet/
und also die Gefangenen ins gesamt wieder
erlöset. Im Land ob der Ens thun die
Bauren / an ersagtem Fluß Ens / sehr
starck schanzen / umb diesen streiffenden
Partheyen vorzubiegen/und andere Feindse-
ligkeiten zu verhindern.

Leipzig/ vom 13. Jul.

Nachts umb 11. Uhr / lasset sich ein
sehr

sehr dunkeler Comet sehen / stehet sehr tief
gegen Norden / ohngefahr 11. Grad über
dem Horizont / gehet deswegen gar nicht
unter / kan also von zehen bis zwen Uhr ge-
sehen werden / zwischen dem Erichthonis
und den \odot 12. oder Fuß des grossen Bären/
bey dem Fluß Eridano , da man ihn
schon bey drey Tag her
gesehen.



Anno 1683.

XV



(Kriegs- und Frie. Gott mit Uns!
dens. Postillon.) **Wochentliche**

Ordinari Post-Zeitung

Von
den vornehmsten Eurpæischen Dren.

Rom/ vom 14. Jul.



Er Abbe Denhoff/ Pohlen. Extraord. Envoye/ hat
Päpstliche Audiens gehabt/ auch der Königin von
Schweden die Visite gegeben/ bey welchem Aufzug
er sich des Cardinals Barbarini/ selbiger Cron
Protector/ Ruffen und Edelleuten bedienet; Der Pappst hat an dem ver-
gangenen Feiertag der Procession persönlich beygewohnet / in Beglei-
tung 14. Cardinälen / sampt allen Prälaten und sehr grosser Menge
Volcks/entzwischen verhoffet man den gänzlichen Vergleich zwischen dem
Päpstl. Hof und der Venetianischen Republic zu vernemen / welches
man daraus abnimmt / weilten sich die Cardinäle Otoboni und Bassa-
donna sehr offft bey dem Cardinal Cibo einfinden.

Venedig/vom obigen dato.

Die letztere Brestt von Constantinopel haben mitgebracht/ daß der
Capitain Bassa sich rüste/ chikens mit einer S. Russ. Armee ins Feld zu
gehen / theils um die jährliche Tributen und Contributionen einzuholen/
theils um die Christliche Armaturen zu verjagen/ so werden auch in selb-
gem Arcenal unterschiedliche Galeren und Kriegs-Schiffe ausgerüstet/
um die Türckische Flotte/ welche doch zur See so considerable nicht ist/ als
vor diesem zu verstärcken/ man hat auch zugleich Confirmation / daß der
Fransöf. Abgesandte/ Marquis de Villaragues/ die Türcken/ wegen des
Semmers-Quartal, 8. Woche,

Lit, P

Rom

Venedig.

zu Echio geschenehen Schadens/mit einer grossen Summa Geldes befriediget habe.

Genua/vom 15. dito.

Genua.

Verlittenen Montag hat man 5. Rathsh. Herren zu dem Gouvernemenent hiesiger Republic ertvehlet / man ist annoch beschafftigt / um sich von Tag zu Tag in bessern Defensions- Stand zu setzen wie dann zu Savona mit dem Fortifications- Bau immer fortgefahren wird / es werden erster Tagen dahin 2. Galeren abgeschickt worden / und sollen selbige Ruderknecht zu Beytragung der Materialien gebraucht werden: man hat eine Weibsperson von 26. Jahren / welche unterschiedliche Gold- und Silber- Stücke bey den Kauffleuten ausgewechselt / selbige aber hernach durch Heberey wieder zu sich gezogen: heimlich im Gefängniß strangulirt.

Mayland den 14. dito.

Mayland.

Der Kaiserl. Extraord. Envoye Herr Graf von Martinis / seye daselbst angelangt / und von dem Comte Bitelliano Borromeo Kaiserl. Commissario in Italien / mit unterschiedlichen Kutshen / zu 6. Pferden / eingeholet / und in seine Behausung begleitet worden / woselbst gedachter Envoye von dem Marquis de Carlo Lonati im Namen des Comte de Melgar / General Gouverneurs / complimentirt / und in den ihm zubereiteten Pallast geführet worden / worauf er folgenden Tags bey Sr. Excell. Audienz gehabt / auch hernach der Comtesse de Melgar die Visite gegeben / gestern ist er von dem Comte de Melgar hinwiederum besuchet worden / der Comte Luca Pertusati / Präsident des Senats / ist gleichmässig von Spanien hier angelangt / welchen viele Adelige eingeholet / und bis zu hiesiges Gouverneurs Pallast begleitet haben / woselbst er dem hochged. Comte de Melgar aufgetwartet.

Turin / den 11. dito.

Turin.

Es verlautet / daß selbiger Hof seye von dar verreist / und werde nicht wiederum / als zu End künftiger Woche zurück erwartet / im gleichen seye der Comte Subernatis / so vor wenig Zeit von seiner Gesandtschaft aus Portugai zurück kommen / nacher Nice verreist / um die / ihme aufgetragene / Präsidenten- Stelle daselbst zu vertreten.

Londen /

Londen/den 9. dito.

Wegen der jüngst entdeckten Verrätherey gibt es allhier noch ^{Engelant.} sehr viel zu thun/indem man noch immer mit Arrestirung vieler Grofsen continuiret/ und haben die Herren von des Königs-Rath/ wegen stätswehrender Examinirung so vieler Personen/ kaum so viel Zeit zu schlaffen. Der Lord Gray ist auch beschuldiget worden / daß er den Tod des Königs und dessen Bruder befördern/ und das Gouvernement umkehren helfen wolte/ als man ihn aber nach dem Tour gesandt/ hat er vorher den Sergeant Deerham/ so ihn dahin begleiten sollen/truncken gemacht/ und als derselbige in der Hinfuhr in der Kutschen geschlaffen/ ist besagter Lord Gray eschappiret/ und hat sich in einem Boot über die Revier begeben/ worauf vorbesagter Sergeant an dessen Stelle in Tour gefangen gesetzt worden/ allwo er auch so lang wird sitzen müssen/ bis man den Lord Gray (nach welchem gar scharffe Nachsuchung geschicht/ wird wieder bekommen haben. Der Sergeant Preysgrave hat auch Befehl gehabt/ den Hn. Herzog von Montmouth zu arrestiren/ welcher selbigen auch drey Tage lang gesucht/ aber nicht gefunden/ und sagt man/ daß er sich nebenst Thomas Armsstrong und dem Lord Gerard nach Schottland reterirret habe. Indessen ist Mons. Trendyard wie auch der Lord Müffel in den Tour gesetzt worden. Verwichene Nacht um 11. Uhr/ hat ein Officier mit 30. Musquetirer ein gewisse Haus durchsuchet / weil man vermuthet gehabt/ den Herzog von Montmouth daselbst zu finden/ und vermeynen viel/ daß er auch allda gewesen seye / weil man daselbst ein Manns-Kleid / ein warm Bett und ein Stuhl an einem Fenster gefunden. Der Officier sahe zwar hinaus / und sahe auch / daß eine Person in einem Boot hintw. fuhr / weil er aber nicht alsobald ein Schiff haben konte/ so konte er auch nicht hernach folgen.

Brüssel/den 19. dito.

Madritter Brieffe melden/ daß unsers Königs Flotte in kurzem zu Cadix in See gehen solle/ und von den:n zu Ostende equipirten ^{Espan. Niederlanden.} Kriegs-Schiffen soue auch erstier Tagen vier auslaufen/ um sich mit obgedachter Flotte zu conjungiren. Bey letzter gesch. h. n. m. Tour Er. Excellenz nach Flandern/ haben dieselbe zu gedachtem Ostende die

die neu-erbaute Kriegs-Schiffe besichtiget / wovon das geringste 36. Canonen führen thut. Mons. d'Aguiro hat wegen erhaltener Charge / als Marschall de Camp-Genera/ den ganzen Hof statthich tractirt. Allhier discurirt man sonst immer von der Conspiration gegen den König in Engeland und Herzogen von York / wovon der Herzog von Montmuth / Graf Schaffsbury und deren Partisans / die principalesten Authores sind / wie solches betweifflich ist : Zu dem Ende betragter Graf sich nach Holland referirt: um den König / und sonst allen andern den bösen Argwohn auf ihn und seinen Anhang zu benehmen.

Coppenhagen/vom 30. Jun.

Die Französ. Flotte ligt noch im Sund/wird sich aber auf die Rede legen/und mit den Unserigen conjungiren/auch nichts vor An-
Dänemarf. kunfft des Königs vornehmen : Von deren Dessen wird zwar viel geredet/aber alles ohne Grund/ der meisten Meynung zieleet auf die Attaque der Königl. Schwedischen Flotte / wovon mit der Zeit ein mehrers und gewissers zu advisiren seyn wird. Es gibt sonst nicht geringe Speculation eines gewissen Dessen/weil 4. oder 5000. M. Infanterie sich darauf befinden/und auch noch einige tausend Mann mit Fahrzeugen aus Franckreich erwartet werden / welche sich mit einem Detachement unserer Völcker conjungiren/ unterm Commando des Comte de Roy agiren sollen : Damit nun keine Mißgunst sich eräugen möchte/so darfften aus jeder Compagnie eine gewisse Anzahl mit ihren Unter-Officirern genom:n/ und selbige unter die Franzosen gesteckt werden.

Paris vom 18. Jul.

Der Engel.und Holland Ambassadeur haben mit Mr. le Marquis de Croissy / bey des Königs Ankuufft zu Metz / über die Feststellung des Friedens-Wercks/eine lange Conferenz gehalten. Der Pohlische Envoye ist zu Monlius / und erwartet Seine Allerschrylichste Majestät daselbsten.

Gedruckt/ den 20. (30.) Jul. 1683.